

Öffentliche Kunst, Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich Band 10
Public Art Lower Austria volume 10

 Springer Wien New York



Ursula Maria Probst STATUS QUO VADIS: Ein temporäres Projekt im Stadt- und Donauraum Melk
Ursula Maria Probst STATUS QUO VADIS: Temporary Project in the Urban and Waterfront Space of Melk

Anlässlich der 50. Spielsaison der 1961 gegründeten Sommerspiele Melk entstand in Kooperation von Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich und den Sommerspielen Melk das temporäre Projekt STATUS QUO VADIS. In sechs Installationen wurden mit internationalen Künstlerinnen und Architekten wie Anna CeehSalvi, Femke Obession, Eva Grubinger & Werner Feiersinger, Viktoria Tremmel & Martin Wagner, Rita Vitorelli & Dan Solbach, Dorota Walentynowicz & Herwig Weiser dafür Skulpturen, Licht, Sound und Sprach-Interventionen im Stadt- und Donauraum Melk realisiert.

Kunst im öffentlichen Raum sieht sich immer wieder dem Anspruch einer Demokratisierung – einer Kultur für alle – ausgesetzt und konfrontiert mit Spielregeln zu Geschmackslagen und Machtverhältnissen in sozialen Räumen. De facto wirken künstlerische Projekte daran mit, öffentlichen Raum zu produzieren. Um so eine neue Befragung regionaler Kulturwerte einzuleiten, setzen sich die sechs Projekte von STATUS QUO VADIS nahmen einen Szenenwechsel vor: zwischen ästhetischen, politischen und inszenatorischen und TheaterbesucherInnen konnten in einzelnen Projekten selbst zu AkteurInnen werden und an der Produktion von Gegenerzählungen zu gewohnten Abläufen mitwirken. Das Projekt zog sich quer durch die Stadt: Von der Donau über die Leopoldsbrücke und den Rathausplatz bis hin zur Bettlerstiege des Stiftes Melk wurde eine Kartografie der Neuvermessung von Erfahrungsräumen in der Durchdringung von Choreografien erstellt, die im dramaturgischen Aufeinanderwirken einzelner Projekte mit der Situation vor Ort entstanden. Beabsichtigt war, auf diese Weise eine andere Karte

Anna Ceeh & Michael Salvi, Melktribüne (Himmelstiege), 2010

The temporary project STATUS QUO VADIS was initiated in a cooperation between Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich and the Sommerspiele Melk summer festival in Melk. The 50th season of the latter, which was established in 1961, sculptures and interventions, sound and language. The project is a collaboration with international artists and architects. The participants were Anna CeehSalvi, Femke Obession, Eva Grubinger & Werner Feiersinger, Viktoria Tremmel & Martin Wagner, Rita Vitorelli & Dan Solbach, Dorota Walentynowicz & Herwig Weiser.

Kunst im öffentlichen Raum findet immer wieder so konfrontiert mit der Idee der Demokratisierung – einer Kultur für alle – und mit den Regeln der Geschmackslagen und Machtverhältnisse in sozialen Räumen. De facto wirken künstlerische Projekte daran mit, öffentlichen Raum zu produzieren. Um so eine neue Befragung regionaler Kulturwerte einzuleiten, setzen sich die sechs Projekte von STATUS QUO VADIS nahmen einen Szenenwechsel vor: zwischen ästhetischen, politischen und inszenatorischen und TheaterbesucherInnen konnten in einzelnen Projekten selbst zu AkteurInnen werden und an der Produktion von Gegenerzählungen zu gewohnten Abläufen mitwirken. Das Projekt zog sich quer durch die Stadt: Von der Donau über die Leopoldsbrücke und den Rathausplatz bis hin zur Bettlerstiege des Stiftes Melk wurde eine Kartografie der Neuvermessung von Erfahrungsräumen in der Durchdringung von Choreografien erstellt, die im dramaturgischen Aufeinanderwirken einzelner Projekte mit der Situation vor Ort entstanden. Beabsichtigt war, auf diese Weise eine andere Karte

von Melk zu zeichnen, als Expedition in neue Territorien von Kunst – frei von Utopie- und Monumentvorstellungen. Kunst im öffentlichen Raum spielt heute ihre Karten nicht aktiv für Kommunikation und Partizipation zur Vermittlung politischer und gesellschaftlicher Realitätsproduktionen aus, sondern eher die Erweiterung des Aktionsradius der intervenierenden Kunstwerke. Die Finanzierung der Interventionen ist ein wichtiger Aspekt der Kunst im öffentlichen Raum.

Anna Ceeh & Michael Salvi
Melktribüne (Himmelsstiege),
Intervention/Soundinstallation
an der Anna Ceeh und de
Leopoldsbühne, d
Konstruktion, d
Anger

**Anna Ceeh & Michael Salvi
Melktribüne (Himmelsstiege), 2010**
Intervention! Soundinstallation.

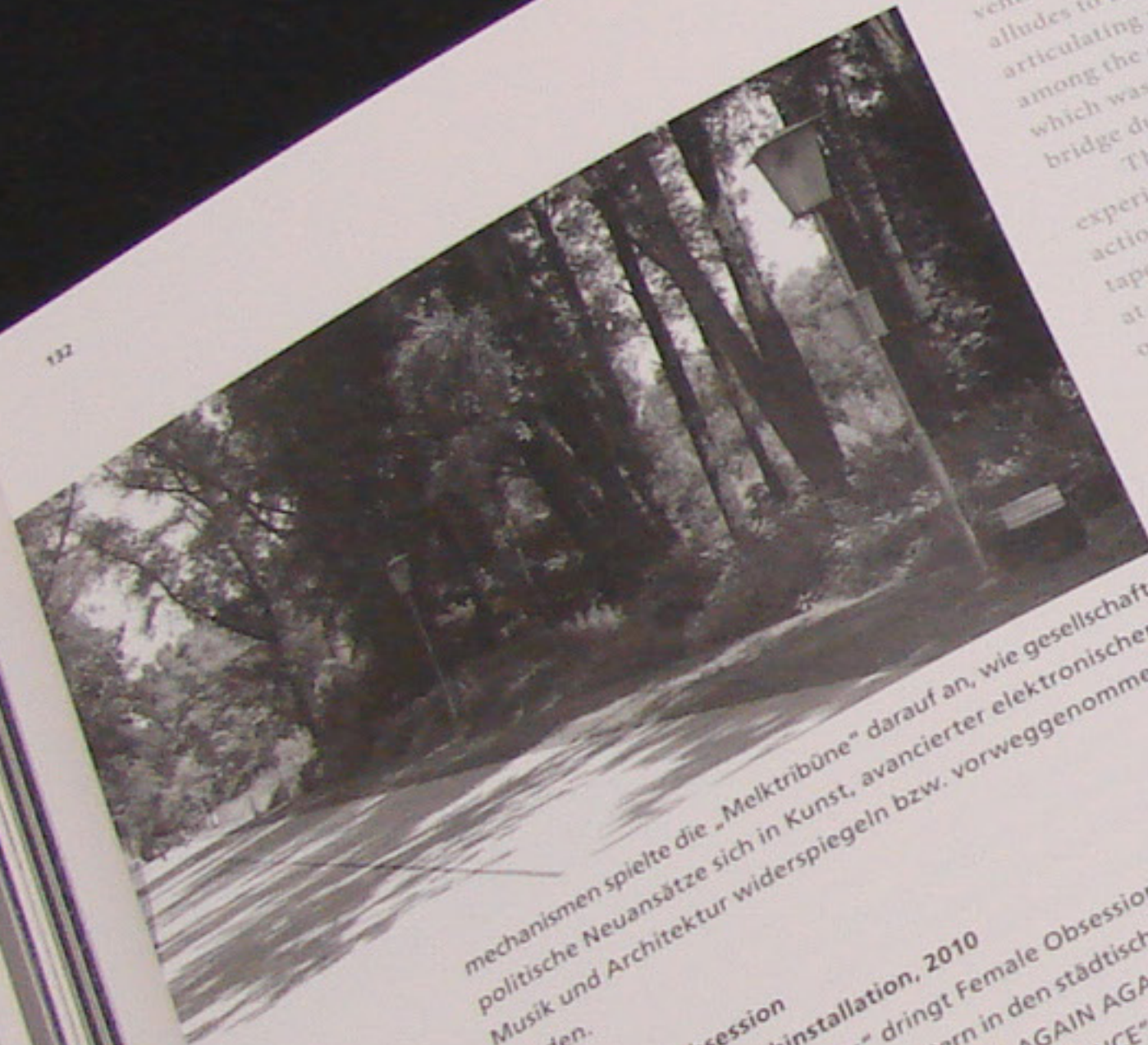
Die Künstlerin Anna Ceeh und der Architekt Michael Salvi bauten eine mit der Leopoldbrücke/Hubbrücke in Melk verbundene tribunenförmige Konstruktion, die als konisch quer nach oben verlaufend 18 Meter langer Soundtunnel betreten werden konnte. Inspiriert ist die Installation von dem Anfangen des russischen Konstruktivismus und dessen Drang nach Mitwirkung an einer politischen Gesellschaftsgestaltung. In der Ausführung des Duos Anna Ceeh/Salvi ist die „Melktribüne (Himmelsstiege)“ sowohl ein akkumulierendes als auch ein erweiterendes Tool: Direkt-vis-à-vis vom Stüb Melk positioniert, ist sie als dessen interventionistisches Gegenüber konzipiert. Gleichzeitig bezieht sich die Konstruktion auf die Begriffe „Widerstand“ und „Revolt“, artikuliert bewusst politische und anarchische Positionen, die zu den Eckfeilern von Donauarena inszeniert wurde.

Die eigentliche Funktion der „Melktribüne“ wurde umgekehrt: Die Entscheidung zur performativen Aktion, sich nach wie als 18 Meter lange tunnelartige, sich nach oben öffnende schwarze Soundbox bzw. von einer einzelnen Rampe hinauf begrenzende „Bühne“ zur mit der Zeit veränderlichen getragenen

Die eigentliche Funktion der „Melktribüne“ wurde unmittelbar durch die Entscheidung zur performativen Aktion erfahrbar. So konnte sie als 18 Meter lange tunnelartige, sich nach oben verjüngende schwarze Soundbox bzw. zu der sich öffnenden und direkt zur gleichen Zeit bestiegene Rampe hinauf besangen werden. Dort gestaltete sich die „Melktribüne“ zur mit elektronischer Musik beschallten Aussichtsplattform, auf der getanzet werden konnte. Abgespielt wurde nach dem Zufallswiedergabe-Modus Random-Sound von Love-Fine, Randy Barracuda, PTJ, Benzo, Pomassi und Park Modern. In ihrem Aufgreifen konzeptueller Konstruktions-



Anna Cech & Michael Salvir
Milk Grandstand (Staircase to the Skies)
intervention/sound installation, 2010
The artist Anna Cech and the architect Michael Salvir build a
grandstand-like construction linking the St. Leopoldsbanks
and Habsburger bridges in Molk that could be accessed in an
18 meter long, perpendicular, conical wood tunnel rising
upwards. The installation was inspired by the beginning of
Russian construction and its urge to participate in politically
shaping society. In the realization by the duo, Anna Cech
Salvir the Milk Grandstand (Stairway to the Skies) is both an
accumulating tool and one that extends the space, sound



mechanismen spielte die „Melktribüne“ darauf an, wie gesellschaftspolitische Neuansätze sich in Kunst, avancierter elektronischer Musik und Architektur widerspiegeln bzw. vorweggenommen werden.

Female Obsession Live Sets, Sprachinstallation, 2010

In der Installation „Live Sets“ dringt Female Obsession durch Schriftinstallationen an Schaufenstern in den städtischen Raum vor: „NO SOUL FOR SALE“; „DANCE IN MY EXPERIENCE“; „DO IT AGAIN“; „WEAPON OF CHOICE“; „FUTURITY NOW“; „NO CONCEPTUAL PARADISE“; „MIT HAUT UND HAAR“.

directly opposite Melk Abbey — it is conceived as an interventionist counterpart. At the same time the construction alludes to the terms 'resistance' and 'revolt', defining ways of articulating political and anarchist positions. The installation, which was staged at the Donauarena directly next to the bridge during the Melk summer festival.

The actual function of the Melk Grandstand installation experienced due to the decision in favour of performance action. As an 18 metre long tunnel-like black structure, tapering upwards it could only be accessed by a single person at any one time, or on the way upwards towards the canopy opening lying on a viewing platform equipped with electronic music, and could be used as a dancefloor. The songs were selected at random, and included tracks by Love-Fine, Kandy Baccus, PTU, Benzo, Pomass and Park Modern. In its appropriation of conceptual structural mechanisms the work played with the way that socio-political approaches are reflected in art, progressive electronic music and architecture, or anticipated by these.

Female Obsession Live Sets, text installation, 2010

In the installation Live Sets Female Obsession permeates the urban space with lines of text installed on shop windows: „NO SOUL FOR SALE“; „DANCE IN MY EXPERIENCE“; „WEAPON OF CHOICE“; „FUTURITY NOW“; „NO CONCEPTUAL PARADISE“; „MIT HAUT UND HAAR“ (with skin and hair).

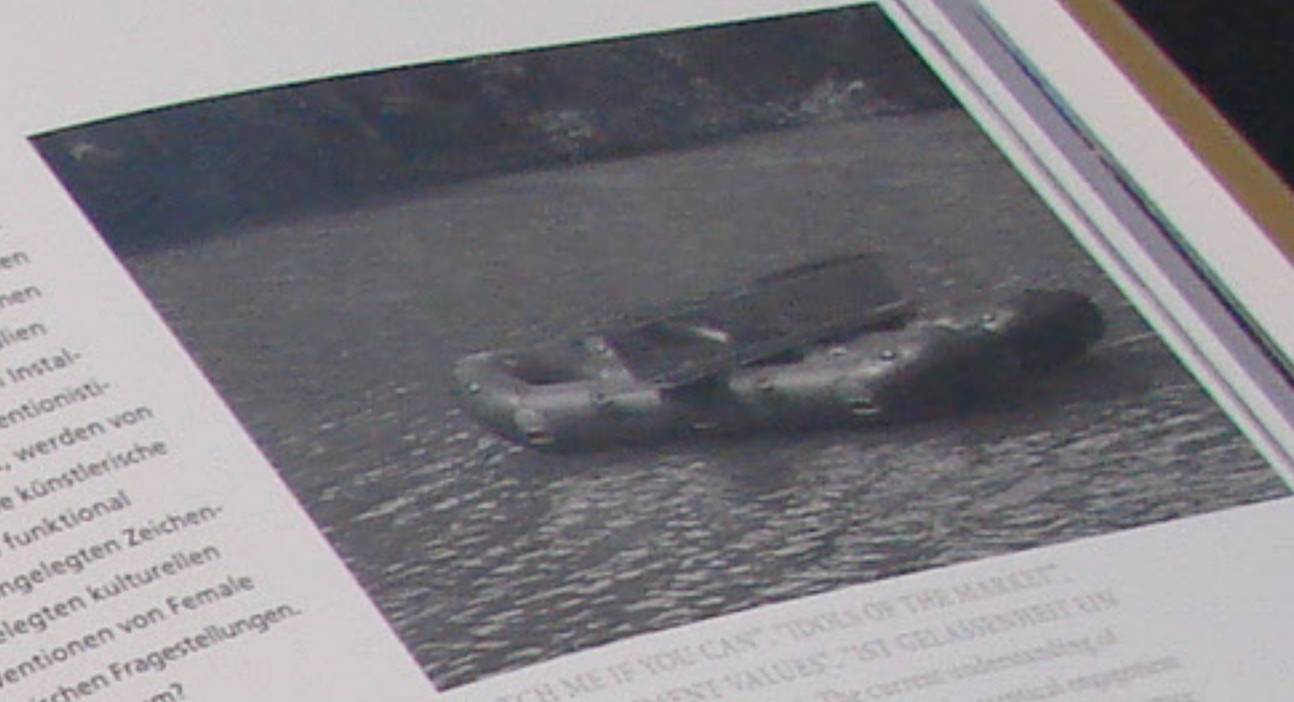
Dorota Walentyńczak & Herwig Weiser, Variable Point, Vienna 2010

UND HAAR“, „CATCH ME IF YOU CAN“, „IDOLS OF THE MARKET“, „ENTERTAINMENT VALUES“, „IST GELASSENHEIT EIN ORT“. Das aktuelle Verständnis von Style-Values, eine insitierende Direktheit und eine skeptische Auseinandersetzung mit dem Sublimen des Einsatzes von Sprache im öffentlichen Medien und Materialien sowie inszenatorischen Momenten in den screenartigen Installationen aneinander. Ausgehend von Kunst als „interventionistische Praxis“, die auf Beziehungsgeflechte ausstrahlt, werden Prozesse in Handlungsoptionen verwandelt. Im funktional durchorganisierten und auf Tourismus ausgelegten kulturellen Lebens gestalten die künstlerischen Interventionen von Female Obsession Impulse gegenüber identitätspolitischen Fragestellungen. Wie inszenieren wir uns selbst im öffentlichen Raum?

Eva Grubinger & Werner Feiersinger Two Friends, Skulptur, 2010

Zwei schwarze Schlauchboote, auf denen ein auf Hochglanz polierter Edelstahlträger liegt und diese so miteinander verbindet. Eva Grubinger & Werner Feiersinger konzipierten in ihrem gemeinsamen Projekt „Two Friends“ ein Objekt als Zeichen. Die Boote dienen als Sockel für das minimalistische Objekt, haben aber auch ihre eigene Geschichte. Einerseits handelt es sich um Boote, die schon durch ihr Aussehen eine Geschichte erkennen lassen – sie wurden in der Schweizer Armee benützt –, gleichzeitig geht es aber auch um das Verhältnis zum aufliegenden Träger. Die unterschiedlichen Materialitäten und Oberflächen erzeugen eine gewisse Spannung. Momente von Irritation und Verrückung.

Eva Grubinger & Werner Feiersinger, Two Friends, 2010



„CATCH ME IF YOU CAN“, „IDOLS OF THE MARKET“, „ENTERTAINMENT VALUES“, „IST GELASSENHEIT EIN ORT“ (is calmness a place). The current understanding of style values, an insistent directness and a sceptical engagement with the sublime in the employment of language in public space encounter one another as well as staged moments in the screen-like installation. Taking act as an „interventionist practice“ that radiates on a mesh of interrelationships, female Obsession addresses these phenomena where artistic processes transform into proactive options. In the functionally thought-out organised system of signs of urban cultural life generalise

Die Arbeit im Fluss kann genauso als metaphorische und poetische Geste gelesen werden und demonstriert ihren eigenen, temporären Charakter. Dabei wird auf den spezifischen Ort und die spezielle Lage der Menschen und Gütern schon immer als wichtiger Transportweg diente. In der Installation „Two Friends“ von Eva Grubinger & Werner Feiersinger wird dieser Aspekt aufgegriffen, wobei es sich allerdings um eine Reise ohne Ziel und Bestimmung handelt. Der Träger aus Edelstahl ist eine Art „reziprokes Ready-made“, da es sich um ein handgefertigtes und poliertes Objekt handelt. Die Schlauchboote werden durch die Strömung ausgerichtet und an langen Ketten mit am Grund des Flusses platzierten Betonklötzen befestigt.

**Viktoria Tremmel & Martin Wagner
Sich ein Stück herausnehmen, T-Shirt-Fahnen,
Installation/Performance, 2010**

Die Künstlerinnen Viktoria Tremmel und Martin Wagner thematisieren in ihrer Installation im öffentlichen Raum die Symbolik von Macht und Ohnmacht und versuchen, das breite Spektrum des Themas interventionistisch an einem Ort festzumachen, der schon immer als Schnittstelle galt. Es handelt sich dabei um das erste Durchgangstor auf der Bettlerstiege, die historisch wurde. In diesem Sinne nehmen die beiden Künstlerinnen Bezug auf den Ort selbst und auf dessen Geschichte. Der Titel ist sowohl Beschreibung einer Grenzüberschreitung als auch als Handlungsanweisung und Aufforderung gedacht: Die BesucherInnen werden eingeladen, „sich ein Stück herauszunehmen“, sich

tourism, the intervention by Female Obsession prompts impetus for issues relating to political identity. How do we present ourselves in public space?

**Eva Grubinger & Werner Feiersinger
Two Friends, sculpture, 2010**

Two black inflatable dinghies on which a highly polished, stainless steel beam lies connecting the two, Eva Grubinger & Werner Feiersinger conceived an object as a symbol of their collaborative project Two Friends. The boats form a base for the minimalist object but they also have their own history. These boats, the appearance of which suggests that they do have a past — they were used by the Swiss army — is what the work is about, but it is also about the relationship to the beam lying on them. The different materials and surfaces generate a certain tension, moments of creation and displacement. The work on the river can be read as a metaphorical and as a poetic gesture while demonstrating its own temporary character. The specific location and the town's own special position on the Danube are also addressed: a European river that has always served as a transport route for people and goods. In the installation, Two Friends by Eva Grubinger & Werner Feiersinger this aspect is also engaged with, although it is a voyage without a destination or purpose. The stainless steel beam is a kind of "reciprocal Ready-made": not a solid, industrially produced I-beam, but a hand-made and hand-polished object. The current determines which way the rubber dinghies face which are attached by long chains to lumps of concrete placed on the riverbed.

Ober: Viktoria Tremmel & Martin Wagner, Sich ein Stück herausnehmen, 2010 / unter: Kris Lemalu (Performance), 2010

